

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 29 (2016)
Heft: [7]: Uccelin - ein Werk fliegt aus

Artikel: Mutige Architektur, kleinmütiger Kunstverzicht
Autor: Göldi, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632931>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mutige Architektur, kleinmütiger Kunstverzicht

**Das Quaderschulhaus war ein soziales und künstlerisches Bekenntnis.
Uccelin im Archiv ist ein Mahnmal gegen den Kleinmut.**

Im Jahr 1913 wagte die Stadt Chur einen Wurf. Sie leistete sich ein grosszügiges Schulhaus nach den damals neuesten Erkenntnissen des Schulbedarfs, der Hygiene und der Bautechnik. Die Stadtregierung war stolz auf das Haus und drückte dies in einer selbstbewussten Architektur mit auffälligem künstlerischem Schmuck aus. Die Realisierung kostete Geld, das auch vor hundert Jahren knapp war und sogar eine Steuererhöhung nötig machte. Trotzdem liess man es sich nicht nehmen, als Tüpfelchen auf dem i das Balkongeländer vor dem Lehrerzimmer zu vergolden. Die Symbolkraft dieser Geste gab wohl bereits damals zu reden. So wurde das Quaderschulhaus in den kommenden Generationen für Tausende Schülerinnen und Schüler ein starker Ort, nicht nur wegen der unverwechselbaren Architektur, sondern auch wegen der geheimnisvollen, faszinierenden Verzierungen und Skulpturen.

Geglückte Renovation

Das im Bündner Heimatstil erbaute Gebäude bewies derart hohe bauliche und räumliche Qualitäten, dass erst nach hundert Jahren eine grundlegende Sanierung und Erweiterung nötig wurde. Mit einem klugen Konzept wurde die Gratwanderung zwischen Erhalt der wertvollen historischen Bausubstanz und den Anforderungen an den Schulbetrieb gemeistert. Energetische Überlegungen, ein zeitgemässer Erdbebenschutz, moderne Raumbedürfnisse flossen ein. Das Ergebnis ist mutig und unkonventionell. Es schafft eine neue, wiederum unverwechselbare Atmosphäre für die künftigen Benutzerinnen und Benutzer.

Integriert in dieses respektvolle Vorgehen wurde ein sehr bescheidener Betrag von einem halben Prozent der Gesamtkosten für Kunst am Bau reserviert und in allen Kreditbeschlüssen akzeptiert. Die Ausschreibung des Stu-

dienauftrags formulierte: «Die Kunst ist ein Geschenk an die Schülerinnen und Schüler, sie muss keiner Funktion folgen und soll einen Moment der Magie schaffen, der über den Alltag hinausgeht.» Aus den fünf eingeladenen Kunstschaaffenden wurde einstimmig das Projekt Uccelin von Hans Danuser ausgewählt. Auch die beiden Schülervertreterinnen in der Fachjury verstanden auf Anhieb die Symbolkraft und Faszination des Vorschlags. Sie freuten sich darauf, dass damit ein ganz besonderer Ort geschaffen werden könnte.

Aus Mut wird Kleinmut

2013 bewies die mitten im Wettbewerbsverfahren neu gewählte heutige Stadtregierung weder Mut noch Stolz, als sie die Umsetzung des Projekts Uccelin aus Kostengründen stoppte. Sie nahm den damit verbundenen Imageverlust und die Aufgabe der Vorbildrolle der öffentlichen Hand im respektvollen Umgang mit Architektur- und Kunstwettbewerben in Kauf. Kurz darauf widerlegte die weit unter dem Budget liegende Schlussabrechnung die vorgeschobene Sparbegründung.

Uccelin im Quaderschulhaus gibt es nur noch als Beschreibung in der Dokumentation von Ulf Wendler (siehe «Lesen zum Quaderschulhaus»). Der Vogel konnte den Tatbeweis nicht erbringen, dass seine weltoffene Botschaft die nächsten Schülergenerationen auf ihrem Weg ins Leben fasziniert und beschäftigt hätte. Die Idee aber fliegt weiter, als Mahnmal gegen kurzfristiges Denken, politisches Kalkül und kulturelles Unverständnis. Das Quaderschulhaus aber ist nicht fertig gebaut, solange die zeitgenössische Kunst vor seiner Türe bleiben muss. Peter Göldi war bis Februar 2015 Churer Stadtarchitekt, also auch zur Zeit von Uccelin. Seit Mai 2016 leitet er die Abteilung «Bauen Planen Umwelt» der Gemeinde Oftringen. ●

**Lesen zum
Quaderschulhaus**
«Schulpalast und Lebens-
raum». Ulf Wendler.
In: Quellen und Darstellun-
gen zur Geschichte
der Stadt Chur, hrsg. vom
Stadtarchiv Chur.
Verlag Desertina, 2014,
256 S., Fr. 48.–



Schulanlage Quader in Chur. Im Vordergrund das Plakat für 'Uccelin – eine Singvogel Suite'.



Uccelin in der Lichtkuppel der Villa Planta, Sitz des Bündner Kunstmuseums in Chur.



Uccelin nistet auf der Balustrade im Bündner Kunstmuseum während seines Asyls 2013 / 2014.